

Inhalt

Vorwort	7
I. Ansätze zum Widerstand 1933–1939	11
1. »Hitler bedeutet Krieg!«: Der kommunistische und sozialdemokratische Widerstand 1933–1939	13
2. Opposition und Widerstehen der christlichen Kirchen von 1933 bis 1939	21
3. Die Septemberverschwörung 1938 und Widerstandsbemühungen bis zum Kriegsbeginn	32
II. Widerstand im Krieg bis 1944	43
4. Bürgerliche und militärische Widerstandskreise gegen Hitlers Kriegspolitik 1939/40	45
5. Das Attentat von Johann Georg Elser am 8. November 1939	62
6. Der militärisch-konservative Widerstand im Zenit von Hitlers Siegesgefühl 1940/42	66
7. Widerstand in SPD- und KPD-Kreisen im Krieg	78
8. Christliche Widerstandsformen während des Krieges	91
9. Gegen Hitlers Krieg – Kriegsdienstverweigerer, Deserteure und ungehorsame Soldaten	107
10. Jugendwiderstand	113
11. Der Widerstand der »Weißen Rose«	126
12. Der Widerstandskreis der »Roten Kapelle«	133
13. Widerstand hinter Stacheldraht: NKFD und BDO	141
14. Kampf aus dem Exil gegen den Nationalsozialismus	150
15. Widerstandspläne im »Kreisauer Kreis«	156
16. Rückschläge, gescheiterte Widerstandspläne und misslungene Attentate 1943	165
17. Neue Möglichkeiten und Pläne zum Staatsstreich 1943/44	172

III. Der 20. Juli 1944 und seine Auswirkungen	185
18. Staatsstreich für eine neue Gesellschaft? Die politischen Zielvorstellungen des Widerstandes zum 20. Juli 1944	187
19. Der 20. Juli 1944: Das Attentat von Graf v. Stauffenberg	200
20. Verfolgungen, Verhaftungen und Ermordungen nach dem 20. Juli 1944	212
21. Konsolidierung des NS-Regimes nach dem Attentat	224
22. Letzte Widerstandsaktionen und NS-Morde vor dem Untergang des Dritten Reiches	234
Epilog: Zum Streit über den Widerstand	240
Anhang	251
Anmerkungen	253
Abkürzungsverzeichnis	310
Verzeichnis der verwendeten Quellen und Literatur	314
Karte: Die militärische Lage in Europa am 20. Juli 1944	380
Der »Walküre«-Befehl vom 31. 7. 1943	382
Aufrufe an das deutsche Volk	389
Personenregister	393